

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ



1978 wurde der Aachener Dom als erste deutsche Nominierung in die Welterbeliste aufgenommen.

Mitgliederrundbrief 2/2018

- Brief des Präsidenten an Mitglieder, Freunde und Partner von ICOMOS Deutschland
 - Nachruf Ludwig Deiters
 - Die Europe Group in Helsinki
- Neues Leitungsgremium der Monitoring-Gruppe
 - Zum Denkmalwert von Wiederaufbauten
 - Das armenisch-apostolische Kloster Tatev
- Die Jahresversammlung der African Union of Architects
 - Eiserner Vorhang und Grünes Band
 - Jüdische Friedhöfe
- Kandidaturen zur Wahl von ICOMOS Deutschland 2018
 - Veranstaltungen / Publikationen

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 13, 10178 Berlin
Telefon +49(0)30 80493 100, Fax +49(0)30 80493 120, e-mail: icomos@icomos.de

Brief des Präsidenten an Mitglieder, Freunde und Partner von ICOMOS Deutschland



Im Frühjahr trauerte ICOMOS Deutschland um Ludwig Deiters (1921 – 2018), den langjährigen Generalkonservator und Präsidenten des ICOMOS Komitees der DDR, der Ende April plötzlich verstorben ist. Mit dem Träger des Karl-Friedrich-Schinkel-Rings (1988) verlor die Denkmalpflege in Deutschland eine Persönlichkeit, die das gemeinsame konservatorische Anliegen über Jahrzehnte – auch über die Berliner Mauer und den Eisernen Vorhang in Europa hinweg – glaubwürdig verkörpert und wirkungsvoll vertreten hat. Hubert Staroste stellt Leben und Leistung des Architekten und Konservators Deiters im folgenden Nachruf vor.

Die Monate seit dem letzten ICOMOS-Rundbrief im Frühjahr standen für die Geschäftsstelle und den Vorstand von ICOMOS im Zeichen von fachlichen Großereignissen und wichtigen persönlichen Veränderungen. Aurelia Ziegenbein ist am 25. August 2018 Mutter geworden und befindet sich in Elternurlaub, um sich um ihren Sohn Milos kümmern zu können. Wir gratulieren den Eltern sehr herzlich und wünschen gute Gesundheit und viel Glück.

John Ziesemer hatte in den letzten Monaten eine große Last im Büro und bei der Organisation unserer ECHY-Aktivitäten zu tragen. Für diesen Sonderinsatz danke ich ihm sehr, ebenso wie Frau Ziegenbein für ihre Bereitschaft zur fernmündlichen Unterstützung und allen, die ehrenamtlich zur Überbrückung unseres monatelangen personellen Engpasses eingesprungen sind und die Geschäftstätigkeit aufrechterhalten haben.

Mit Schreiben vom 28. August ging vom zuständigen Amtsgericht München die Bestätigung über die Anerkennung der in Schwerin verabschiedeten neuen ICOMOS-Satzung und die Eintragung ins Vereinsregister ein. Eine bereits im Frühjahr avisierte Prüfung und Beratung durch das Bundesverwaltungsamt (BVA) für den Haushalts- und Zuwendungsbe-

reich von ICOMOS.DE fand vom 10. bis 13. September im Berliner ICOMOS-Büro statt. Am 15. September hat Dr. Dörthe Hellmuth als befristete Teilleistungskraft die Elternurlaubsvertretung im Berliner Büro aufgenommen.

Trotz der komplizierten Personalsituation gelang es in den vergangenen Monaten, alle von der Beauftragten für Kultur und Medien großzügig geförderten ECHY-Projekte von ICOMOS Deutschland mit Erfolg durchzuführen, darunter den European Cultural Heritage Summit im Juni mit den Veranstaltungen zum Kultur- und Naturerbe des Eisernen Vorhangs sowie zu jüdischen Großstadtfriedhöfen in Mittel- und Osteuropa und zuletzt im September in Karlsruhe und Straßburg die Tagung „Grenzen und Nachbarschaften, Wahrnehmungen und Begegnung“. Den im Zuge des Cultural Heritage Summit von den Organisatoren verabschiedeten „Berlin Call to Action“, der sich an die europäische Kultur- und Erbpolitik wendet, hat auch ICOMOS unterschrieben und alle Mitglieder zur Unterzeichnung eingeladen.

Themen der Denkmalkultur und Baukultur sind vielfältig verschränkt. Mit dem Baukulturbericht 2018/19, der unter dem Titel „Erbe – Bestand – Zukunft“ steht, wird die Bundesstiftung diese Fragen bei ihrem Konvent am 6. und 7. November in Potsdam aufgreifen. Als ein Forum der Debatten um Bau- und Denkmalkultur haben sich die Hambacher Architekturgespräche etabliert, an denen ICOMOS-Vertreter verschiedentlich mitgewirkt haben, zuletzt Ende August 2018, als moderiert von Tino Mager auch Thomas Metz und ich unter dem ECHY-Motto „Sharing Heritage“ das Leitthema „Gelebtes Erbe“ erörterten.

Mit einem zweiten offenen Brief haben der Bund Heimat und Umwelt und ICOMOS Deutschland im Sommer noch einmal gegen den drohenden Abriss des denkmalgeschützten City-Hofs in Hamburg und dagegen protestiert, dass das Welterbequartier des Kontorhausviertels zum Klosterwall hinter einer massiven Neubebauung optisch abgeschirmt soll. Die unabhängige Bewertung des Vorgangs, mit der das Welterbezentrum ICOMOS International beauftragt hatte, nachdem die Freie und Hansestadt ein „Heritage Impact Assessment“ in Eigenregie und einer Instanz als Eigentümer-, Investoren-, Planer- und Denkmalseite durchgeführt hatte, liegt noch nicht vor.

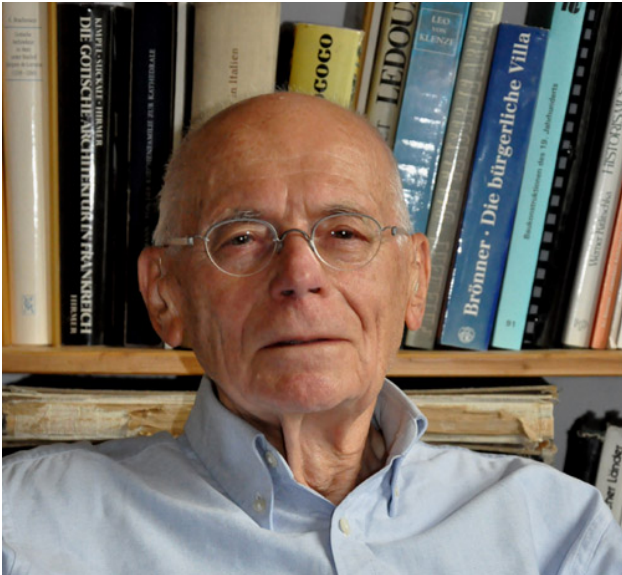
Prof. Dr. Jörg Haspel

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 13, 10178 Berlin
Telefon +49(0)30 80493 100, Fax +49(0)30 80493 120, e-mail: icomos@icomos.de

Nachruf für Prof. Dr. Ludwig Deiters (1921-2018)

Am 26. April 2018 verstarb der Generalkonservator und Direktor des Instituts für Denkmalpflege der DDR, Ludwig Deiters, im Alter von 96 Jahren in Berlin. Ludwig Deiters hat mit seinem Wirken die Entwicklung der Denkmalpflege in der DDR wie kein anderer geprägt. Als Präsident des DDR-ICOMOS-Komitees gehörte er zu den Gründungsvätern der deutsch-deutschen ICOMOS-Organisationen.



Nach seinem Architekturstudium an der TU Berlin arbeitete er in den 1950er Jahren u. a. an der Bauakademie sowie beim Berliner Chefarchitekten Hermann Henselmann. 1957 wurde er Konservator für die Bezirke Potsdam und Frankfurt/Oder. Als Sohn des sozialdemokratischen Reformpädagogen Heinrich Deiters hatte sich Ludwig Deiters die Wertschätzung führender Kulturpolitiker u. a. durch seine Mitarbeit an den KZ-Gedenkstätten Buchenwald, Ravensbrück und Sachsenhausen erworben.

Seit 1961 Generalkonservator, vertrat er unbeirrt die Interessen der Denkmalpflege. Ludwig Deiters gelang es, ein Denkmal-Netzwerk aufzubauen, in dem das Institut für Denkmalpflege (IfD) einflussreich verankert war. Es ist sein großes Verdienst, das IfD zu einer national und international hoch anerkannten Denkmalbehörde ausgebaut zu haben. Besonders verdienstvoll war Ludwig Deiters Arbeit für ICOMOS. Er nahm 1965 am Gründungskongress teil, wurde 1981 Mitglied des Exekutivkomitees und organisierte 1984 die ICOMOS-Generalkonferenz in Rostock und Dresden. Für seine Verdienste als Denkmalpfleger erhielt er u. a. den Vaterländischen Verdienstorden der DDR. 1988 verlieh ihm das (Bundes-)Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz den Karl-Friedrich-Schinkel-Ring. (HS)

Treffen der ICOMOS Europe Group in Helsinki

Aus Anlass des Treffens vom 7. bis 10. Juni 2018 hatten ICOMOS Finnland und die Geschäftsführung der Welterbestätte Suomenlinna zu einem zweitägigen Seminar unter dem Titel „Interpreting Shared Heritage through time“ eingeladen. Eingebunden in das Programm waren Mitglieder des ISC „Shared Built Heritage“ von ICOMOS, die im Anschluss eine Exkursion nach Vyborg (finnisch Viipuri), St. Petersburg und Kishi (Russische Föderation) unternahmen. Suomenlinna, schwedisch Sveaborg, ist eine Festungsanlage, die auf fünf Inseln südlich von Helsinki errichtet wurde und deren wechselvolle Geschichte bis heute erlebbar ist. Seit 1991 auf der Welterbeliste, wollten die Organisatoren des Seminars vor allem der Frage nach dem Umgang mit dem Weltkulturerbe nachgehen und aus den unterschiedlichsten Perspektiven diskutieren. Was bedeutet der „Genius loci“ der Stätte, wer identifiziert ihn? Was sind die Werte und der Nutzen des Kulturerbes? Sollten die Werte aktualisiert werden? Und schließlich: wie soll die Stätte interpretiert bzw. präsentiert werden, wie kann der Besucherstrom geleitet und das Zusammenspiel aller Beteiligten geregelt werden? Die Vorträge und teils kontroversen Diskussionen, vor allem aber die Schlussfolgerungen sollen noch 2018 als Beitrag Finnlands zum ECHY 2018 veröffentlicht werden.



Suomenlinna, von der Seeseite gesehen.

Gerahmt wurde das Seminar von zwei Arbeitstreffen der Europe Group, die von den Berichten über Initiativen und Tagungen zum Europäischen Jahr des Kulturerbes geprägt waren. So war z. B. die für 2019 von Israel und Deutschland geplante Konferenz zum Bauhaus-Jubiläum ein Tagesordnungspunkt. ICOMOS Russland präsentierte vier Projektvorschläge von Bauten „internationaler“ Architekten in Russland (Le Corbusier/Moskau, Mendelsohns Rote Fahne in St. Petersburg, Magnitogorsk und die Aalto-Bibliothek in Vyborg). ChM

Neues Leitungsgremium der Monitoring-Gruppe

Beim diesjährigen Treffen der Monitoring-Gruppe in Bamberg (s. Bericht im Rundbrief 1/2018) wurde das Leitungsgremium neu gewählt. Der amtierende Sprecher Prof. Berthold Burkhardt stand für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung. Auch Dr. Christiane Hennen trat nicht zur Wiederwahl an. Die anwesenden Mitglieder dankten den beiden für ihre wertvolle Arbeit.



Teil des Welterbes Bamberg: Die heute als Aula der Universität genutzte Dominekerkirche (<1400), Umbau 2012, Architekten Deubzer König + Rimmel.

Als neue Kandidaten bewarben sich Dr. Dörthe Jakobs, Oberkonservatorin im Bereich Restaurierung/Bau- und Kunstdenkmalpflege am Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, und als Sprecher Dipl.-Ing. Frank Pieter Hesse, ehemaliger Leiter des Denkmalschutzamtes der Freien und Hansestadt Hamburg. Die bisherigen Mitglieder Dr. Gabriele Horn und Dr. Michael Kummer stellten sich zur Wiederwahl. Alle Kandidaten wurden einstimmig mit jeweils einer Enthaltung gewählt.

Nach den Regularien der Monitoring-Gruppe dauert die Amtszeit drei Jahre, eine zweimalige Wiederwahl ist möglich. Das Leitungsgremium koordiniert die Arbeit der Monitoring-Gruppe, beschließt den Einsatz der Monitoring-Beauftragten und bereitet die Jahrestreffen vor, die wechselnd an einer deutschen Welterbestätte stattfinden. So kann man sich direkt über die Welterbestätten informieren, mit den Trägerorganisationen und -institutionen und zuständigen Denkmalbehörden über deren Entwicklung diskutieren und Hinweise auf Gefährdungen geben. Der Bericht über das Jahrestreffen wird allen Beteiligten zur Verfügung gestellt. Das nächste Treffen findet 2019 in Stuttgart statt (Le Corbusier sowie Eiszeitkunst und Höhlen Schwäbische Alb). (FH)

Zum Denkmalwert von Wiederaufbauten

Am 17. und 18. April 2018 fand in Mainz die Tagung „Kontinuität und Authentizität – Zum Denkmalwert von Wiederaufbauten“ der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz und ICOMOS Deutschland statt. Die im Antragsverfahren UNESCO-Welterbe stehenden SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz bildeten im Mittelalter ein europaweit bedeutendes Zentrum jüdischen Lebens. In ihnen wurden wesentliche Grundlagen für die Ausprägung des aschkenasischen Judentums bereitet. Bis heute sind einzigartige bauliche Zeugnisse vorhanden.

Die Tagung hatte zum Ziel, die Frage der Authentizität der Monumente im Hinblick auf den UNESCO-Welterbeantrag zu diskutieren. Dabei wurde erörtert, welche Aspekte von Authentizität bei Objekten, die, wie etwa die Wormser Synagoge, eine sehr wechselvolle und keineswegs zäsurlose Geschichte aufweisen, zum Tragen kommen und inwiefern ideelle und materielle Hinterlassenschaften als authentisch begriffen werden können. Nationale und internationale Experten diskutierten die sich verändernde Auffassung des Authentizitätsbegriffs. Authentizität könne immer neu definiert werden, daher könne eine Neuverhandlung des Begriffes sinnvoll sein. Rekonstruktionen hätten die Tendenz, „echt“ zu werden, viele gelten heute als Teil des Erbes. Wichtig seien die Benennung der Werte und Attribute und die Frage, wie man diese Werte mit dem, was erhalten ist, authentifizieren kann.



Der „Heilige Sand“ in Worms, mit etwa 2.500 erhaltenen Grabsteinen, z. T. aus dem 11. Jahrhundert, eine der ältesten Anlagen in Europa.

Für die Synagoge Worms wurde deutlich, dass der Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg als Glücksfall interpretiert werden müsse. So sei über Jahrhunderte Kontinuität gestiftet worden, die Monumente markieren den historischen Ort bis heute. Die Tatsache, dass die Synagogenruine nach 1945 gesichert und bis 1961 wiederaufgebaut wurde, sei ein starker Beleg für Kontinuität. Authentizität bestehe nicht nur aus Materialien, sondern auch aus der dahinterstehenden Wertezuweisungen. (NH)

Das armenisch-apostolische Kloster Tatew

Tatew, ein befestigtes mittelalterliches apostolisches Kloster im Süden von Armenien. Atemberaubend ist die Lage inmitten einer Bergwelt am Rande eines Abgrundes. Es hat alle Kennzeichen einer bedeutenden Sehenswürdigkeit, wäre da nicht die Armut seiner Umgebung und die Entfernung von Jerewan. Das Denkmal zu sanieren und die Gegend zu entwickeln, hat sich eine armenische Organisation auf die Fahnen geschrieben. Es soll als Weltkulturerbe anerkannt werden. Eingetragen in die Tentativliste des Landes ist es seit 1995 mit den Ruinen eines weiteren in der Schlucht gelegenen Klosters (Tatew und Tatevi Anapat und das angrenzende Gebiet des Vorotan-Tals).



Das Kloster von Süden in einer Luftaufnahme von 2016.

Es ist ein Denkmal von überragender Qualität und tief verwurzelt in der Kultur der Armenier. Eine Klosteranlage mit drei Kirchen aus dem 9. bis 12. Jahrhundert. Mehrfach von Erdbeben erheblich zerstört, wurde es wieder und wieder aufgebaut und erfährt heute seine Sanierung und teilweise Wiederherstellung. Zu Beginn baute man 2010 eine fast 6 km lange Seilbahn, um Autos fernzuhalten.

Zum Konzept gehört ein Museum, das in einigen der Nebenräume seinen Platz finden soll. Es ist nicht alleine die akribische und vorsichtige Planung, die die Architekten auszeichnet, sondern auch die Einbeziehung der ortsansässigen Unternehmen. Der sensible Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz ist Arbeitsalltag. Ein Autokran, der nicht im Kloster stehen darf, ist das einzige angetriebene Gerät, ansonsten erfolgen die Arbeiten händisch und handwerklich. Es scheint, als fördere die Ablegenheit des Klosters den Umgang mit ihm.

Die Probleme sind erheblich. Neben Statik und Erdbebensicherheit ist es die Feuchtigkeit der Wände, die überall erkennbar ist. Dazu kommt die Diskussion über den Umgang mit vorangegangenen Rekonstruktionen. Sind sie Teil der Geschichte oder muss korrigiert werden? Noch ist es der Anfang, wenige Teile des Klosters sind saniert. Aber deutlich wird ein ganz besonderer Umgang mit dem Denkmal, der die Menschen, die hier leben und arbeiten, stark mit einbezieht. (GW)

12. Kongress der African Union of Architects

2050 werden in Afrika geschätzt 2,5 Milliarden Menschen leben, die Hälfte davon in Städten. Vor diesem Hintergrund trafen sich rund 500 Delegierte der African Union of Architects (AUA) am 26. und 27. Juni 2018 in Mauritius.

Die AUA hat derzeit 43 Mitgliedsländer und wurde 1981 mit politischer Unterstützung des nigerianischen Staatspräsidenten gegründet, mit dem Ziel, Architekten und deren Berufsorganisationen aus allen Teilen des



so heterogenen Kontinents, unabhängig von Nationalität, Ethnie, Religion oder Doktrin in einem professionellen Netzwerk zu vereinen.

Die Überschriften der Kongress-Foren „Innovative, Creative and Sustainable Designs“, „Empowerment“, „Innovative Education“, „Changes and Evolution in Professional Practice“, „Africa today“ und „Future Africa“ vermitteln zugleich auch einen Eindruck von der derzeitigen „Stimmungslage“ der afrikanischen Kollegen. Auffallend war, dass angesichts der Globalisierungs- und Verstärkerproblematik die Rückbesinnung auf lokale Traditionen eine große Rolle spielte und überwiegend best-practice-Beispiele aus nicht urbanen Regionen gezeigt wurden. Herausragend waren die Werkberichte der Architektinnen **Kate Otten** aus Südafrika und **Nina Maritz** aus Namibia und der Bericht der Ägypterin Heba Safey Eldeen über die Arbeit der Arbeitsgruppen „Architecture & Children“. Beeindruckend war auch die Vorstellung des „Zamani-Project - The African Cultural Heritage and Landscape Database“ durch **Prof. Heinz Ruther**, Cape Town University, mit anschließendem Workshop.

Kulturelles Erbe und denkmalpflegerische Themen wurden in verschiedensten Zusammenhängen diskutiert, postkolonial selbstbewusst, als sozio-ökonomischer Katalysator von Entwicklungen und häufig in Verknüpfung mit Tourismus. So auch in unserer Podiumsdiskussion und der Keynote speech von **Medhanie Teklemariam**, dem Direktor des „Asmara Heritage Project“, der Strategien für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Stadtzentrums von Asmara/Eritrea vorstellte, das im letzten Jahr als eine der wenigen baulichen Stätten Afrikas in die Welterbeliste aufgenommen wurde.

Während des Kongresses wurde die in Deutschland initiierte und seit 2002 tourende Wanderausstellung über Asmara im Institute Français in Port Louis gezeigt. (NNe)

Tagung „Eiserner Vorhang und Grünes Band“

Bereits europäische Geschichte und dennoch derzeit hochaktuell: Grenzräume. Zum Auftakt des European Cultural Heritage Summit „Sharing Heritage – Sharing Values“ fand vom 17. bis 19. Juni die Tagung „Eiserner Vorhang und Grünes Band. Netzwerke und Kooperationsmöglichkeiten in einer europäischen Grenzlandschaft“ in der Gedenkstätte Berliner Mauer statt.



Abschließende Podiumsdiskussion mit VertreterInnen aus Politik, Kultur und Naturschutz. V.l.n.r. Axel Klausmeier, Liana Geidezis, Gerry Woop, Barbara Engels, Joachim-Felix Leonhard, Jörg Haspel.

VertreterInnen aus dem In- und Ausland diskutierten die Facetten des Kultur- und Naturerbes, das die Nachkriegsgeschichte des geteilten Europas entlang des einstigen Eisernen Vorhangs hinterlassen hat. Vorgestellt wurde auch das Grüne Band Europa, ein gesamteuropäisches Naturschutzprojekt, das sich von Norwegen bis zum Schwarzen Meer zieht und in dem sich zahlreiche Zeugnisse des Kalten Kriegs finden. Anhand der vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums geförderten „Machbarkeitsstudie Welterbe Grünes Band“ wurden die Chancen einer möglichen Nominierung des Grünen Bands Europas für die Welterbeliste der UNESCO diskutiert.

Die Konferenzteilnehmer sprachen sich dafür aus, die Potentiale einer grenzüberschreitenden Welterbe-Nominierung als gemischtes Kultur- und Naturerbe weiter auszuloten, ein Ziel, das eine intensive und internationale Zusammenarbeit voraussetzt. Prof. Dr. Jörg Haspel fasste zusammen: „Die Tagung hat gezeigt, dass Konfliktlinien der Vergangenheit Kooperationslinien von heute sein können in Europa. Die grenzüberschreitende Erhaltung und Erschließung des Kultur- und Naturerbes, das der Eisernen Vorhang in Europa hinterlassen hat, sollte nachhaltig durch konzertierte Aktionen im Rahmen der europäischen Erbe- und Umweltpolitik und der Welterbeprogramme der UNESCO gefördert werden.“ (LG)

Denkmaldialog „Metropolitan Jewish Cemeteries“

Am 25. Juni 2018 haben ICOMOS Deutschland und das Landesdenkmalamt Berlin in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und dem Centrum Judaicum zu einem weiteren grenzüberschreitenden Denkmaldialog über jüdische Großstadtfriedhöfe des 19. und 20. Jahrhunderts in Mittel- und Osteuropa eingeladen. Diese Veranstaltung folgte einem Berliner Fachaustausch im April 2013 zur Bedeutung jüdischer Friedhöfe in Mittel- und Osteuropa. Die jüdischen Begräbnisstätten in Polen, Ungarn und Deutschland sind zwar zunehmend Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen und denkmalpflegerischer Maßnahmen, bisher aber auf den nationalen Tentativlisten der Unterzeichnerstaaten der UNESCO-Welterbekonvention nicht für eine Nominierung verzeichnet.

Die Aufnahme des Berliner Friedhofs Weißensee auf die nationale Tentativliste wurde im Jahr 2014 von der Kultusministerkonferenz der deutschen Bundesländer mit der Empfehlung zurückgestellt, einen internationalen Vergleich anzustellen und Möglichkeiten einer seriellen transnationalen Nominierung mit anderen jüdischen Begräbnisplätzen zu prüfen. Im Rahmen des diesjährigen Denkmaldialogs wurde die inzwischen fertiggestellte Vergleichsstudie „Metropolitan Jewish Cemeteries of the 19th and 20th Centuries in Central and Eastern Europe. A Comparative Study“ in einer öffentlichen Abendpräsentation vorgestellt (siehe Publikationen S. 8).



Die Teilnehmer des Denkmaldialogs im Arkadengang vor der Trauerhalle, Foto: Landesdenkmalamt Berlin 2018.

Auf der Grundlage der untersuchten 21 Großstadtfriedhöfe diskutierten die Teilnehmer über die Chancen und Herausforderungen einer seriellen transnationalen Bewerbung jüdischer Großstadtfriedhöfe. Der begonnene Fachaustausch soll fortgesetzt und intensiviert werden, um auch der Empfehlung des Welterbekomitees nach einer gemeinsam abgestimmten Nominierungsstrategie nachzukommen. (RD)

Kandidaturen zur Wahl des Vorstandes von ICOMOS Deutschland am 28. September 2018

Präsident: Prof. Dr. Jörg Haspel, geb. 1953

Nachdem ich seit 2012 Präsident von ICOMOS Deutschland bin, stelle ich mich ein letztes Mal zur Wiederwahl. Ich war seit den 1980er Jahren in der Denkmalpflege in Baden-Württemberg, Hamburg und Berlin tätig, zuletzt als Landeskonservator Berlins, und bin in ICOMOS-Komitees (ISC) international aktiv. In den nächsten drei Jahren möchte ich die Einbeziehung unterrepräsentierter Alters- und Berufsgruppen fördern, beteiligende und aktivierende Kommunikations- und Kooperationsformen ausbauen, die Präsenz von ICOMOS auf europäischer Ebene stärken, die Arbeit der Geschäftsstelle professionalisieren.



Vizepräsidentin: Prof. Dr. Sigrid Brandt, geb. 1968

Als Vizepräsidentin von ICOMOS Deutschland möchte ich in den kommenden drei Jahren das Profil des Nationalkomitees durch die Initiierung, inhaltliche Schwerpunktsetzung und Organisation von Tagungen vor allem zum jüngeren Erbe, zum Thema Migration und Erbe sowie zum industriellen Erbe und die Publikation der Ergebnisse stärken. Die regelmäßige Herausgabe des Rundbriefs von ICOMOS Deutschland soll weiterhin über aktuelle Projekte informieren und zum Engagement für das gebaute Erbe einladen.



Generalsekretär: Gregor Hitzfeld, geb. 1978

Mit meiner Kandidatur möchte ich dazu beitragen, ICOMOS weiterhin in der staatlichen Denkmalpflege zu verankern und einen Wissens- und Impulsaustausch in beide Richtungen zu befördern. Mit meiner gezielten Kandidatur für das Amt des Generalsekretärs möchte ich mich dafür einsetzen, die hohe Qualität der Geschäftsstelle von ICOMOS weiterhin zu gewährleisten. Zur Erreichung dieser Ziele werde ich meine Expertise im Denkmalrecht und internationalen Kulturerbeschutz sowie meine langjährige Verwaltungserfahrung als Justitiar des Landesdenkmalamtes von Berlin zur Verfügung stellen.



Weitere Mitglieder des Vorstands:

Prof. Dr. Thomas Danzl, geb. 1961

Im Vorstand möchte ich als Restaurator, Kunsthistoriker und Denkmalpfleger die Belange der Restauratoren und Materialkundler vertreten und zusammen mit der AG Konservierung und Restaurierung von Wandmalerei und Architekturoberflächen und der Monitoring-Gruppe bei ICOMOS für die Qualitätssicherung an den Welterbestätten arbeiten. Ein besonderer Schwerpunkt soll neben den „klassischen“ konservatorisch /restauratorischen Fragestellungen auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit in Theorie und Praxis bei der Erhaltung des materiellen Erbes des 20. Jahrhunderts gelegt werden.



Dipl.-Ing. Frank Pieter Hesse, geb. 1948

Als langjähriges Mitglied von ICOMOS gehöre ich seit 2013 der Welterbe-Monitoringgruppe an und bin seit März 2018 deren Sprecher. Im Vorstand würde ich mich für die Belange des präventiven Monitorings einsetzen, und in der denkmalpraktischen Auseinandersetzung liegt mein Schwerpunkt auf der Abstimmung von Denkmalbelangen mit konkurrierenden Zielen von Klimaschutz und Energiewende. Darüber hinaus gilt mein Interesse dem Aufbau und der Pflege einer Datenbank für Welterbestätten in Deutschland sowie Aufgaben der Gartendenkmalpflege und Städtebauliche Denkmalpflege.



Dr. Christoph Machat, geb. 1946

Als Vorstandsmitglied möchte ich meine jahrzehntelange Erfahrung in der Tätigkeit für ICOMOS (seit 1978 auf nationaler und seit 1984 auf internationaler Ebene) einbringen, insbesondere: in der Monitoringtätigkeit für das Welterbe in Deutschland und die entsprechenden Kontakte zu der Welterbeeinheit unseres Internationalen Sekretariats bzw. zum Welterbezentrum der UNESCO in Paris, in der Koordination der Kontakte und Aktivitäten innerhalb der ISCs, als Herausgeber der internationalen Reihe Heritage at Risk und in der Betreuung weiterer Publikationen.



Dr. phil. Dipl.-Ing. (FH) Tino Mager, geb. 1980

Als Vorstandsmitglied möchte ich mit meiner umfangreichen Lehr- und Forschungserfahrung auf dem Gebiet der Denkmalpflege und -theorie, sowie meiner Expertise aus mehrjähriger Tätigkeit für die Wüstenrot Stiftung die Arbeit von ICOMOS D noch tatkräftiger unterstützen. Als Gründungsmitglied der ICOMOS AG 2020 werde ich mich insbesondere für den Nachwuchs einsetzen und Schwerpunkte auf wegweisende digitale Aspekte sowie auf das Potenzial des kulturellen Erbes für nachhaltige Entwicklungen legen.



Prof. Dr. Georg Skalecki, geb. 1959

Als Landeskonservator und Vorstand der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger kann die unerlässliche Verbindung zwischen ICOMOS und aktiver staatlicher Denkmalpflege gestärkt werden. In Fragen der Digitalisierung und Datenbanken bringe ich langjährige Kompetenz und aktuelle Verbindungen zur DDB und zur Dehio-Vereinigung mit. Als Bearbeiter zweier unterschiedlicher Welterbanträge und Mitglied des Fachbeirates der KMK für die Aufstellung der aktuellen Tentativliste bringe ich Erfahrung mit Welterbeanträgen, Darstellung und Bewertung besonders des OUV mit.



Prof. Dr. Stefan Winghart, geb. 1952

Als Vorstandsmitglied kümmere ich mich um die Belange der archäologischen Denkmalpflege und vertrete ICOMOS Deutschland beim Archaeological Heritage Network des DAI. Dieser wichtige Bereich sollte im Vorstand von ICOMOS auch weiterhin vertreten sein. Ich war bis zu meinem Eintritt in den Ruhestand vor einem Jahr Präsident des Niedersächsischen Landesamts für Denkmalpflege und habe insgesamt 37 Jahre Erfahrung in der bayerischen, thüringischen und niedersächsischen Denkmalpflege. Im Rahmen einer Honorarprofessur vertrete ich die archäologische Denkmalpflege an der Universität Osnabrück.



Herzlichen Glückwunsch

ICOMOS Deutschland gratuliert Dr. Jerzy Ilkosz (Breslau, Polen) und Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn (Rheinland-Pfalz) zur **Verleihung des Karl-Friedrich-Schinkel-Rings** des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz.

Die Preise werden am 29. Oktober 2018 im Palais du Rhin in Straßburg (Frankreich) durch das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz feierlich überreicht.

Veranstaltungen

23.-30. September 2018, Aachen

Feierlichkeiten zu 40 Jahre Welterbe Aachen

27. September 2018, Aachen

„Sakralarchitektur und Tourismus“. Internationale Tagung unter Schirmherrschaft von ICOMOS Deutschland, Krönungssaal Aachener Rathaus, 9 bis 18 Uhr, mit Simultanübersetzung ins Englische, der Eintritt ist frei.

28. September 2018, Aachen

Mitgliederversammlung von ICOMOS Deutschland, Wahl des Vorstandes

29.-30. Oktober 2018, Ravensburg

„Herausforderungen für die Denkmalpflege und Restaurierung im 21. Jahrhundert. Akteure im Dialog.“ Tagung des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart in Kooperation mit ICOMOS Deutschland.

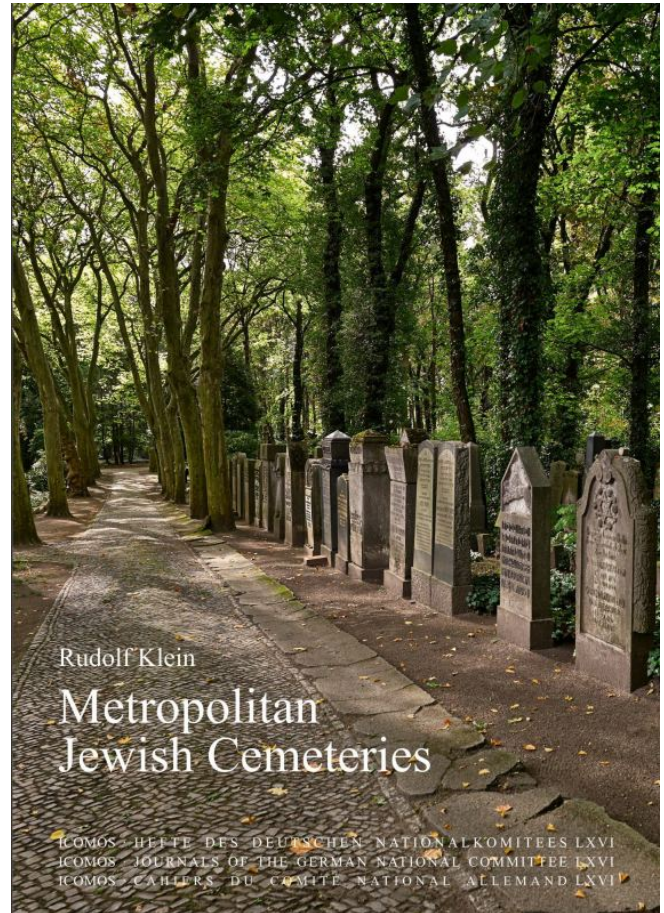


8. bis 10. November 2018, Leipzig

Im Rahmen der Messe findet ein internationales Symposium in Kooperation mit ICOMOS Russland statt, das sich dem Thema „Eine Zukunft für die Vergangenheit des 20. Jahrhunderts“ widmet, sowie die Fortsetzung der mit dem Innenministerium des Freistaats Sachsen und der Deutschen UNESCO-Kommission begonnenen Reihe zu Welterbethemen, diesmal unter dem Titel „Welterbe als Bildungs- und Arbeitsorte in Europa“.

Publikationen

Metropolitan Jewish Cemeteries of the 19th and 20th Centuries in Central and Eastern Europe



Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin 49; ICOMOS Hefte des Deutschen Nationalkomitees LXVI (66) Hrsg.: Landesdenkmalamt Berlin, ICOMOS Deutschland, Autor: Rudolf Klein
456 S. mit 700 farbigen Abb., 21 × 29,7 cm, Hardcover, Michael Imhof Verlag, Petersberg 2018.

Gefördert durch



Besuchen Sie uns auf Facebook: www.facebook.com/icomosde

Impressum:

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS, Redaktion: Sigrid Brandt.
Autoren: Hubert Staroste (HS), Christoph Machat (ChM), Frank Pieter Hesse (FH), Nadine Hoffmann (NH), Georg Wasmuth (GW), Nina Nedelykov (NNe), Leonie Glabau (LG), Ramona Dornbusch (RD).

Bildnachweis: Titel: Hannes Braatz, Beitrag HS: Wolfgang Bittner, LDA Berlin; Beitrag ChM: wikipedia (Michal Pise, 2005) FH: der Autor; NH: Jörg Haspel; GW: wikipedia, Diego Delso; LG: Lara Dehnst, Juni 2018, RD: Wolfgang Bittner, LDA Berlin.

www.icomos.de. September 2018.